

30. April 2018

Gutachterkommission

**Überprüfung einer ärztlichen Behandlung C und S**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Frau

in obiger Angelegenheit bedanke ich mich für die mir gewährte Akteneinsicht.

Zunächst wird zur Kenntnis genommen, dass mit Herrn Professor Dr. –  
– ein sowohl praktisch als auch  
theoretisch sehr erfahrener Gutachter für das abschließende Gutachten benannt wurde.

Diesseits wird davon ausgegangen, dass nun ein den Anforderungen entsprechendes Gutachten – unter Berücksichtigung aller Belege, Hinweise, Stellungnahmen und Argumente sowie unter Berücksichtigung der gezeigten Glaubwürdigkeit der Parteien – erstellt wird. Des Weiteren wird zur Kenntnis genommen, dass ein solches Gutachten nun rechnerisch frühestens im November 2018 vorgelegt werden soll - also zwei Jahre (!) nach der Bitte vom 10. November 2016 um Überprüfung, ob Behandlungsfehler, Aufklärungs- und / oder Dokumentationsfehler vorliegen. Von einer von der Gutachterkommission gewünschten möglichst schnellen Aufklärung und Begutachtung kann hier wohl kaum noch gesprochen werden.

Auch nach Akteneinsicht ist das so bezeichnete Fachgutachten von Herrn Professor W datiert auf den 29. Januar 2018 und eingegangen bei der Gutachterkommission am 05. März 2018, diesseits nicht nachvollziehbar. Nach Aktenlage hat Herr Professor W offensichtlich alle relevanten Unterlagen erhalten. Daneben bittet die GAK Herrn Professor W explizit in ihren Schreiben vom 26. Januar 2018 und 13. Februar 2018 um Berücksichtigung sogar der nach der Beauftragung erfolgten Stellungnahmen bei der (zu diesem Zeitpunkt offensichtlich entgegen der Datierung des so bezeichneten Fachgutachtens noch laufenden) gutachterlichen Beurteilung.



Weiterhin ist diesseits nicht nachvollziehbar, warum der [REDACTED] Versicherung [REDACTED] eine anteilige Kostenpauschale in Rechnung gestellt wird und warum diese bereit ist, für das so bezeichnete Fachgutachten von Herrn Professor W [REDACTED] zu dem diesseits mit Schreiben vom 27. März 2018 umfangreich Stellung genommen wurde, eine anteilige Kostenpauschale von 345,00 € zu zahlen.

Mit Erschrecken haben wir durch die Akteneinsicht festgestellt, dass sowohl Herrn Dr. B [REDACTED] als auch Herrn Dr. A [REDACTED] offensichtlich das vollständige Schreiben meiner Mandanten vom 10. November 2016 – d. h. ohne Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Belange aus dem Bereich des geschützten Privatgeheimnisses – von der GAK übersendet wurde! Neben der von meinen Mandanten nicht autorisierten Übermittlung sehr intimer Informationen aus dem Bereich des Privatgeheimnisses an Herrn Dr. A [REDACTED] wurden Informationen zur Diagnose des Hörvermögens von [REDACTED] an Herrn Dr. B [REDACTED] übersendet. Ironischerweise hat Herrn Dr. B [REDACTED] selbst ja bereits – wie der GAK aus den Akten gut bekannt ist – erstens nicht autorisiert und zweitens falsche Daten zur Messung von C [REDACTED] Hörvermögen übermittelt. Bitte teilen Sie uns bis zum 11. Mai 2018 mit, wer für diese Datenübermittlung verantwortlich ist.

Daneben ist einerseits grundsätzlich davon auszugehen, dass die Herren Dr. B [REDACTED] und Dr. A [REDACTED] die Informationen über das Ihnen jeweils vorgeworfene Fehlverhalten sicherlich nicht unbedingt miteinander teilen möchten. Andererseits wird den Herren hierdurch jedoch die – sicherlich nur theoretische – Möglichkeit gegeben, auf das jeweils andere Verfahren Einfluss zu nehmen. Welcher Aspekt überwiegt, kann diesseits nicht beurteilt werden.

Meine Mandanten gehen davon aus, dass die Ärztekammer [REDACTED] sicherlich kurzfristig die Gelegenheit nutzen möchte, die datenschutzrechtlichen Aspekte ebenso wie die u. a. in der Stellungnahme vom 27. März 2018 aufgezeigten Mängel im Verfahren und in der Behandlung bis zum 11. Mai 2018 zu kommentieren.

Die Akteneinsicht hat des Weiteren ergeben, dass die GAK in ihrem Schreiben vom 28. November 2016 an Herrn Dr. B [REDACTED] - das uns seinerzeit leider nicht vorgelegt wurde -, diesen gebeten hat, „Hygienepläne, -berichte und -anweisungen“ vorzulegen. Dieses scheint nicht erfolgt zu sein. Wir bitten Sie darum, diese Unterlagen kurzfristig noch beizuziehen und zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren wurden die - trotz seiner Unkenntnis durch Herrn Professor W [REDACTED] im so bezeichneten Fachgutachten erwähnten und von uns dann mit Schreiben vom 27. März 2018 erbetenen - Standards der Klinik auch bezüglich der Eingangsuntersuchung und der Interventionen bei der Geburt offensichtlich noch nicht zur Verfügung gestellt. Bitte geben Sie uns bis zum 11. Mai 2018 einen Hinweis, ob Sie hier tätig werden. Nach diesem Termin werden wir die Unterlagen selbst bei der Gegenseite anfordern und Ihnen zur Verfügung stellen.

Wir möchten Sie bitten, ebenfalls den Schriftverkehr ab dem 27. März 2018 zur Einsicht zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Rechtsanwältin